



Das Langendorfer Mandolinorchester ist mit seinem Leiter Eberhard Malitius nach Südfrankreich gereist, um dort an einem Festival teilzunehmen. Bereits während der Hinreise gaben die Musiker/innen ein Konzert in Breisach, bei dem auch dieses Foto entstand.

Aufn.: L. Kapuhn

Standing Ovations für den „Charme der Mandolinen“

Das Langendorfer Mandolinorchester ist bei einem Musikfestival in Südfrankreich aufgetreten

VON PETRA WITTE

Langendorf. Genau 1700 Kilometer sind es von Langendorf bis ins südfranzösische Maureillas, berichtet Eberhard Malitius. Das weiß der Leiter des Langendorfer Mandolinorchesters so genau, weil das Ensemble in den Herbstferien aus ökologischen Gründen mit dem Bus nach Frankreich gereist ist. Dort sind 20 der Musiker/innen beim Festival „Automne Musical du Valespir“ aufgetreten, einer Veranstaltungsreihe mit klassischer Musik in den Kirchen der Region – zum zweiten Mal nach 2017.

Neben drei Konzerten in Frankreich trat das Mandolinorchester auch in Breisach auf, wo die Reisenden auf der Hin- und Rückfahrt übernachteten.

Auf dem Programm des Konzerts, das das Ensemble im Rahmen des Festivals spielte, standen Werke von Antonio Vivaldi bis Arvo Pärt, italienische Folklore bis amerikanische Filmmusik. Das kam offensichtlich nicht nur bei Festivalleiter Gilbert Guerne gut an, der sagte, dass er sich „dem Charme der Mandolinen nicht habe entziehen können“. Auch mehr als 250 Zuhörer forderten wie auf allen Konzerten der Reise mit Standing Ovations mehrere Zugaben ein, erzählt Eberhard Malitius. Zudem sorgten die Langendorfer bei einem Treffen der Gruppe Anella Sardanista für die Musik zum Tanzen.

Als ein „besonderes Highlight“ bezeichnet Malitius das Zusammentreffen des Orchesters mit mehr 200 Grund- und Vorschülern von Maureillas. Es war abgesprochen worden, dass die Kinder im Vorfeld ein deutsches Lied und die Langendorfer ein französisches Lied lernen, um dann gemeinsam zu musizieren. Das habe wundervoll geklappt.

Ausflüge nach Spanien und ans Mittelmeer

Neben den Konzerten hatte Jeannine Bordaneil, mit der das Ensemble seit Jahrzehnten eng verbunden ist, für die in Privatquartieren untergebrachten deutschen Gäste ein umfangreiches Besuchsprogramm zusammengestellt. So wanderten die Langendorfer unter anderem zu dem kleinen, an der alten Via Domitia gelegenen Ort La Cluse, wo sie die dortige romanische Kirche besichtigten. Weitere Ausflüge führten ins spanische La Vajol und den Ort Collioure am Mittelmeer mit seiner Buranlage und der Kirche mit dem berühmten goldenen Altar.

Die Vorbereitung auf die Konzerte habe das Orchester weiter reifen lassen, besonders im Bereich der Dynamik und der Interpretation. Die Begeisterung des Publikums habe zudem die Spielfreude wachsen lassen, resümiert Leiter Malitius.

Auch für die Gemeinschaft sei die Reise wichtig gewesen, sagt Ensemble-Mitglied Anja Hartz: „Wir sind so zusammengerückt dadurch. Das war ein ganz besonderes Erlebnis.“ Möglich geworden sei die Reise durch Spenden des Goethe-Instituts, der Bürgerstiftung Dannenberg, des Partnerschaftsvereins Langendorf, der Sparkasse Uelzen-Lüchow-Dannenberg, des Rotary Clubs und des Lions Clubs Lüchow-Dannenberg, des Kirchenkreises und der Kirchengemeinde Langendorf.

Vorbereitung der Weihnachtskonzerte

„Jetzt geht es für die Mitglieder des Langendorfer Mandolinorchesters an die Vorbereitung der Weihnachtskonzerte“, blickt Eberhard Malitius in die nahe Zukunft, in der man sich auch über Zuwachs vor allem bei den Gitarristen freuen würde: „Gitarristinnen und Gitarristen, die nach Noten spielen, werden gesucht und sind herzlich willkommen“, hofft das Ensemble auf Zuwachs.